

# Challenging the Ivory Tower - (Gegen-)Hegemoniebildung an der Institution Universität

Nadine Linschinger, Yannik Schmidt  
*Universität Graz*

## Abstract

Die Universität nimmt innerhalb des Diskurses über Hegemonie durch ihre duale Funktion als Bildungs- sowie als Forschungseinrichtung eine besondere Rolle ein. Als Bildungseinrichtung agiert sie als aktuelle Denkweisen und Herrschaftsformen reproduzierender Mechanismus, während die Forschung zum einen das bestehende System legitimiert und zum anderen nötige Anpassungen untersucht. Universitäten bilden innerhalb der kulturellen Hegemonie somit einen Ort, an dem der Konsens über Leitideen und Ideologie der dominanten Gesellschaftsgruppe erhalten werden soll. Damit wird nach Gramsci ein "gesellschaftlicher Konformismus" hergestellt (vgl. Bernhard, 2006b, 12).

Diese Dualität zwischen Forschung und Lehre ist allerdings auch Austragungsort hegemonialer Kämpfe. Vorherrschende Machtstrukturen können durch Forschung nicht bloß untermauert, sondern auch eingerissen werden. So kann die Universität Nährboden für die Entwicklung von Gegenhegemonien bieten. Ein großes Potential, Bewegung in diese Entwicklung zu bringen, findet sich auch unter den Studierenden, die beispielsweise innerhalb der Österreichischen Hochschüler\_innenschaft häufig eine Gegenposition zu etablierten universitären Machtstrukturen einnehmen.

Zur Festigung und Stärkung der bestehenden universitären Gruppen dient auch die Kontrolle des Zugangs zu Bildung in Österreich. Der selektive Zugang zu tertiärer Bildung schafft ein Umfeld, in dem primär Gruppen gefördert werden, die bereits von den aktuellen Machtstrukturen bevorteilt werden (vgl. Unger 2019, 117). So wird Forschung von jenen durchgeführt und die Entscheidung über Lehrinhalte von jenen getroffen, die bereits der herrschenden Gruppe angehören und somit jene Inhalte reproduzieren, die sie in ihrer Situation stützen.

Nicht nur aufgrund dieser Ungleichheiten ist der Blick auf Universitäten im Zusammenhang mit Hegemonie relevant. Der Bildungsbegriff ist in der Diskussion um Hegemonie essentiell, verfolgt Gramsci in seinem Denken doch eine pädagogische Grundintention. Ohne eine Neuformierung des Menschen ist auch keine anhaltende gesellschaftliche Veränderung möglich (vgl. Bernhard, 2006b, 11). In Abhandlungen über Gramscis Erziehungs- und Bildungsbegriff ist zwar zumeist von Kindern und Jugendlichen die Rede, doch die Analysen sind ebenso gut auf die Institution Universität mit all ihren zum Machterhalt gestalteten Strukturen umlegbar. Die sukzessive Entmachtung von demokratischen Gremien wie dem Senat zugunsten politisch eingesetzter Gremien wie dem Universitätsrat ist dabei nicht das einzige Problemfeld. Selbst innerhalb der vermeintlich breitgefächerten Kollegialorgane herrschen häufig konservativ-bewahrende Vorstellungen vor, die auf gesellschaftlichen Konformismus abzielen. Das liegt nicht zuletzt am Ungleichgewicht der vertretenen Kurien: Durch eine fehlende Drittelparität im Senat wird den Studierenden zwar symbolisch die Mitbestimmung gewährt, doch obliegt die Entscheidungsgewalt dennoch jenen Gruppen, die das System wahren.

Ziel dieses Beitrags ist es daher, Machtstrukturen des österreichischen Universitätssystems zu analysieren, um darzulegen, wie sich Hegemonie auf verschiedenen Ebenen der Forschung und Lehre manifestiert. Dafür werden unter anderem die universitären Führungsebenen Rektorat, Senat und Universitätsrat betrachtet und es wird ein besonderes Augenmerk auf jene Kollegialorgane gelegt, in denen Studierendenpartizipation gegeben ist. Aufbauend auf diese Analyse erfolgt ein Ausblick, wie Bestrebungen einer Gegen-Hegemonie an der Universität aussehen könnten. Nach Gramsci zielt Gegen-Hegemonie nicht bloß darauf ab, eine neue, Richtung wechselnde Hegemonie zu bilden, sondern sie hinterfragt die grundlegende Organisationsstruktur, die zwischen Führenden und Geführten trennt (vgl. Rosa Luxemburg Bildungswerk, 2006, 14). So schreibt Gramsci: "Will man, dass es immer Regierte und Regierende gibt, oder will man die Bedingungen schaffen, unter denen die Notwendigkeit der Existenz dieser Teilung verschwindet?" (Gramsci, 1974, zitiert in Rosa Luxemburg Bildungswerk, 2006, 15). Ein Hilfsmittel in diesem Prozess können Studierende als organische Intellektuelle sein. Darunter versteht Niggemann Gruppen, die gesellschaftliche Prozesse anregen und kritisieren und lehrend und lernend Veränderungen hervorrufen können (2016, 69). Ob und wie sich dies in der Universität niederschlagen kann, wird in diesem Beitrag diskutiert.

Antonio Gramsci schaffte in seiner Philosophie eine neue Perspektive auf Bildung und die Möglichkeit, ihre "historisch-gesellschaftlich entstandene Hegemonialstruktur" (Bernhard, 2006b, 12) in den Blick zu nehmen. Diese Chance, Bildung neu zu betrachten, ist aber noch keineswegs flächendeckend im Elfenbeinturm Universität angelangt. Mit dem vorliegenden Beitrag soll daher ein Schritt in die Richtung getan werden, den Elfenbeinturm herauszufordern und ihm die Macht zu nehmen.

## Literatur

- Beil, Christopher (2016). Macht Wissen zu Widerstand - Bildung als gegen-hegemoniale Praxis. In: momentum 16 Macht.  
[https://www.momentum-kongress.org/system/files/congress\\_files/2020/6\\_p\\_beil.pdf](https://www.momentum-kongress.org/system/files/congress_files/2020/6_p_beil.pdf)  
[besucht am 27.04.2023]
- Bernhard, Armin (2006). Bildung als Kampf um Hegemonie. oder: Entwicklung zur Widerständigkeit im Anschluss an Gramsci. In: Forum Wissenschaft 3/2006.  
<https://www.bdwi.de/forum/archiv/archiv/277026.html> [besucht am 27.04.2023] (zitiert als 2006a)
- Bernhard, Armin (2006). Antonio Gramscis Verständnis von Bildung und Erziehung. In: UTOPIE kreativ 183 (Januar 2006), S. 10-22. (zitiert als 2006b)
- Niggemann, Janek (2016). Wozu brauchen die das? Bildung als gelebte Philosophie der Praxis. In: Stephan Geunich, Daniel Krenz-Dewe, Janek Niggemann, Robert Pfützner, Kathrin Witek (Hrsg.): Wozu brauchen wir das? Bildungsphilosophie und pädagogische Praxis. Westfälisches Dampfboot. S. 59-70.  
[https://www.rosalux.de/fileadmin/rls\\_uploads/pdfs/sonst\\_publicationen/geuenich-niggemann-web.pdf](https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publicationen/geuenich-niggemann-web.pdf) [besucht am 27.04.2023]
- Rosa-Luxemburg-Bildungswerk Hamburg (2006). Hegemonie und Gegen-Hegemonie als pädagogisches Verhältnis. Antonio Gramscis politische Pädagogik. In: Hamburger Skripte 15.  
[https://www.rosalux.de/fileadmin/ls\\_hamburg/dokumente/Hamburger\\_Skripte/HS15Gramsci.pdf](https://www.rosalux.de/fileadmin/ls_hamburg/dokumente/Hamburger_Skripte/HS15Gramsci.pdf) [besucht am 27.04.2023]

Unger, Martin et al. (2019). Studierenden-Sozialerhebung 2019 – Kernbericht  
[https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:843d1b68-398a-4b47-8a29-9cf0630e16f7/Studierenden-Sozialerhebung\\_2019\\_Kernbericht\\_final%20und%20barrierefrei.pdf](https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:843d1b68-398a-4b47-8a29-9cf0630e16f7/Studierenden-Sozialerhebung_2019_Kernbericht_final%20und%20barrierefrei.pdf) [besucht am 30.4.2023]